

Veronika Skip

# **Die ukrainische Künstlerdiaspora in Deutschland und Amerika im Kontext des Schaffens von Sviatoslav Hordynsky, Edward Kozak und Petro Mehyk**

Eine Federzeichnung (**Abb. 1**) zeigt in einem Raum, der als Lviver Café De La Paix identifiziert werden kann.<sup>1</sup> Figuren der ukrainischen Kunstszene Lvivs (ukr. Львів, dt. Lemberg, pol. Lwów) in den 1930er Jahren. Sechs Personengruppen,



**Abb. 1** Edward Kozak, *Українська богема Львова у кафе „De La Paix“* [Ukrainska bohema Lvova u kafe „De La Paix“/Die ukrainische Bohème Lvivs im Café „De La Paix“], 1930er Jahre, in: ROMANENCHUK, Bohdan (Hg.): Lviv. Art and Literary Almanac. 700th anniversary of the establishment, Philadelphia: Kyiv 1954, 177

die an fünf Tischen verteilt sind, werden während einer Unterhaltung als Beobachtende dargestellt. Im Vordergrund links des Blattes ist eine männliche Gestalt besonders hervorgehoben: Es ist der lächelnde Oleksa Novakisky, (ukr. Олекса Новаківський, 1872–1932) Gründer einer Privatkunstschule in Lviv und

<sup>1</sup> EKO (1975), 2. Dabei ist anzumerken, dass der Autor das berühmte Pariser Café De La Paix als bedeutendster Begegnungsort zahlreicher europäischen Künstler mit Lvivs verknüpft, wo auch das Café mit gleichem Namen existierte. Somit positioniert er Lvivs als Paris des Ostens und stellt das dortige Café De La Paix als führender Diskussionszentrum des ukrainischen Kunstmilieus dar. VYNNYCHUK (2005), 75–80.

einer der bedeutendsten ukrainischen Maler in den 1920er und 1930er Jahren. Neben ihm sitzen seine Schüler.<sup>2</sup> Gegenüber sind die führenden Maler des ukrainischen Kunstmilieus<sup>3</sup> sowie die weiteren Schüler der Kunstschule: Sviatoslav Hordynsky (ukr. Святослав Гординський, 1906–1993) und Edward Kozak (ukr. Едвард Козак, 1902–1992) gezeigt. Der lesende Hordynsky ist im rechten unteren Teil des Blattes im Zentrum der Komposition in einer dynamischen Pose dargestellt. Er sitzt auf einem Stuhl, hält ein Blatt, und ist einer Frau, der Schriftstellerin Maria Strutynska (ukr. Марія Струтинська, 1897–1984) zugewandt. Ihm gegenüber sitzt, mit gebeugtem Kopf, verschränkten Armen und einer Tasse Kaffee dargestellt der Autor dieser Zeichnung – der Maler und Karikaturist Edward Kozak.

Kozaks Zeichnung wurde erstmals 1954 in Philadelphia in einer literarisch-künstlerischen Publikation veröffentlicht.<sup>4</sup> 1990 publizierte Hordynsky in Detroit eine Erklärung dazu, in der die Namen von den 44 Figuren der ukrainischen Künstlerszene genannt werden. Er betonte darin auch den kulturellen und historischen Aspekt hinter der Entstehung dieser Skizze:

„Die Charaktere der Lwiw gewidmeten Zeichnungen sind nicht nur Karikaturen, sondern auch echte Menschenbilder und psychologische Porträts der abgebildeten Personen. Der Künstler Kozak musste ein wirklich phänomenales Gedächtnis gehabt haben, um so wahrhaftig die charakteristischsten Merkmale seiner Figuren zu vermitteln. Daher hat dieser Porträtzyklus neben dem hohen künstlerischen Niveau auch einen großen kunsthistorischen Wert, da diese Persönlichkeiten während ihrer Emigration weiterhin kreativ im Geiste der in Lwiw entstandenen und erworbenen künstlerischen Traditionen schöpferisch tätig waren“.<sup>5</sup>

Die Zeichnung von Kozak stellt symbolisch Begegnungen, Verbindungen und Netzwerke und die Zusammenarbeit ukrainischer Künstler und Künstlerinnen<sup>6</sup> Lvivs dar, deren Wege sich später auch in Deutschland, Amerika und Kanada

<sup>2</sup> Mykhajlo Moroz, Stepan Lucyk, Antin Pavlos.

<sup>3</sup> Mykhajlo Osinchuk, Pavlo Kovzhun, Mykola Butovych.

<sup>4</sup> ROMANENCHUK (1954).

<sup>5</sup> HORDYNSKY (1990), 102–103.

<sup>6</sup> In diesem Text wird weiter nicht gegendert, aber damit gemeint sind Personen aller Geschlechter.

kreuzen werden. Es ist zugleich ein imaginerter und konstruierter Raum, in dem die Zukunft der ukrainischen Kunst diskutiert wird. Somit rekonstruiert Kozak die verlorene Zeit Lwivs der 1920er und 1930er Jahre und weist auf die Bedeutung damals geführten Diskussionen für die Entwicklung ukrainischer Kunst hin.

Zwei von den in der Zeichnung dargestellten Künstler Hordynsky und Kozak, sowie der Maler und Kunsthistoriker Petro Mehyk (ukr. Петро Мегик, 1899–1992), der hier nicht gezeigt wurde, dennoch zu denselben Kreisen gehörte, sind Gegenstand dieses Aufsatzes. Es wird das Schaffen dieser Künstler an ausgewählten Stationen ihrer Emigration sowie deren evolvierenden Identitäten im Kontext verschiedener ukrainischer Kreise aus der Perspektive der aktuellen Migrations- und Diasporaforschung untersucht. Der Ansatz umfasst sowohl sozial-historische als auch kunsthistorische Fragestellungen. Im Vordergrund stehen die Begriffe Mobilität, Transfer, Diaspora, und Nationenbildung, d. h. die Untersuchung rückt die Identitäten dreier Künstler und ihre grenzüberschreitenden Netzwerke und Kontaktzonen in Europa und Amerika in den Fokus. In diesem Kontext ist die Beziehung zwischen den Begriffen Heimat und Fremde, alte und neue Heimat, Exil und Emigration, Neuanfang und Rückkehr sowie Nostalgie und Remigration von besonderer Relevanz.<sup>7</sup>

Zur Zeit der Sowjetunion konnte die Erforschung der ukrainischen Migration nicht stattfinden. Die ukrainischen Künstler wurden in ihrem Heimatland als vergessen, „verboten“ und geächtet betrachtet. Die Migrationsstudien konnten nur von den ukrainischen Exil- und Diasporaforschern durchgeführt werden.<sup>8</sup> Erst nach 1991, in der unabhängigen Ukraine, wurden sie zum Gegenstand kunsthistorischer Forschung.<sup>9</sup> Obwohl viel über die politischen, unpolitischen und die ukrainisch national geprägten Exil- und Diaspora-Kunstwerke diskutiert wurde, sind immer noch viele bisherige Interpretationen hauptsächlich biographisch orientiert. Ukrainische Künstler werden häufig im Hinblick auf ihre individuellen Lebenserlebnisse als politisch Verfolgte oder „ewige Emigranten“ in der

<sup>7</sup> Hiermit berufe ich mich auf methodische Ansätze, die in folgenden Publikationen diskutiert werden: WERNER/ZIMMERMANN (2002), 607–636; PRATT (2008); MATHUR (2011); HORNUFF (2015), 360–364; DOGRAMACI (2013); DOGRAMACI/MERSMANN (2019); DOGRAMACI (2020); EZLI (2022); MERSMANN (2021); TACKE (2020); WAGNER/DAVIS/KLEMENČIĆ (2017).

<sup>8</sup> BAZHANSKYI (1954); HORNYATKEVYCH (1958); PROKOPTSCHUK (1958); PROKOPTSCHUK (1960); SAMCHUK (1979); MARUNIAK (1985); MEHYK (1981); KEIVAN (1996).

<sup>9</sup> RIPKO (1994); RIPKO (1995); FEDORUK (1998); JACIV (1992); JACIV (2006).

ukrainischen Kunstgeschichte dargestellt. Dabei werden auch ihre der Heimat gewidmeten Kunstwerke als unmittelbares Dokument ihrer persönlichen Biografie interpretiert.

Zugleich gibt es zu den im Zentrum dieses Beitrags stehenden Künstlern ein unterschiedliches Forschungsinteresse. Nur Hordynsky und Kozak wurde in den letzten Jahrzehnten viel Beachtung geschenkt. Beiden widmeten im Jahr 1991 verschiedene Museen Ausstellungen, die Werke zeigten, welche während ihres Aufenthalts in Lviv entstanden waren. Im letzten Jahrzehnt erschienen zahlreiche neue Publikationen<sup>10</sup> über Hordynsky. Anlässlich des 115. Geburtstags des Künstlers wurde die Ausstellung *Die Monumentalkunst von Sviatoslav Hordynsky: Skizzen, Zeichnungen, Projekte*<sup>11</sup> im National Museum Lvivs vom am 30. Dezember 2021 eröffnet, die bis zum 27. Februar 2022 gezeigt wurde. Präsentiert wurden ausgewählte, von Hordynskys gefertigte Entwürfe für sakraler Werke in Europa und Nordamerika. Darüber hinaus fand 2011 eine umfangreiche Ausstellung mit Zeichnungen, grafischen Arbeiten, Ölgemälden, Aquarellen, Pastellstudien für Kirchenmosaike und Fotografien von abgeschlossenen Großprojekten des Künstlers im Ukrainischen Museum<sup>12</sup> in New York statt.<sup>13</sup> Zu Kozaks Schaffen und Werk hingegen wurden nur einzelne Artikel publiziert.<sup>14</sup> Weiterhin gab es Ausstellungen zu seinen grafischen Arbeiten sowie und seiner Malerei im Ukrainischen Museum in New York (2007) (engl. Ukrainian Museum, ukr. Український музей) und im sowie in Ukrainian Museum and Library of Stamford (2012, 2013, 2014) zu sehen. Im Gegensatz zu den beiden Künstlern ist der Maler und Kunsthistoriker Mehyk in Vergessenheit geraten.

Alle drei Künstler, die ihr Schicksal als Emigranten und die gemeinsame Idee der Etablierung nationaler ukrainischen Kunst teilten, wuchsen in unterschiedlichen staatlichen Strukturen auf. Mehyk wurde 1899 in eine gebildete Familie aus der Bukowina hineingeboren. Die Bukowina (ukr. Буковина, dt. Buchen-

<sup>10</sup> LUBKIVSKY (2004); SHEVCHUK (2005); BEREHOVSKA (2017); HORYN (2017); HORYN (2018).

<sup>11</sup> Монументальне мистецтво Святослава Гординського: начерки, рисунки, проекти (Monumentalne mystetstvo Sviatoslava Hordynskoho: nacherky, rysunky, proiekty).

<sup>12</sup> The Ukrainian Museum New York.

<sup>13</sup> LESHKO (2011).

<sup>14</sup> JACIV (2016).

land, rum. Bucovina;) gehörte seit 1775 zur Habsburgischen Monarchie und fiel im Jahr 1919 unter rumänische Herrschaft.<sup>15</sup> Hordynsky kam 1906 als Sohn eines bedeutenden Vertreters des ukrainischen kulturellen Lebens in Kolomyja (ukr. Коломия, rum. Colomeea, dt. Kolomea) zur Welt.<sup>16</sup> Seine frühen Begegnungen mit der Kultur der Huzulen (ukr. гуцули)<sup>17</sup> hinterließen Spuren in den Sujets seiner künftigen Werke. Kozak zählte ebenfalls zum ukrainischen Bildungsbürgertum<sup>18</sup> und stammte wie Hordynsky aus Hirne (ukr. Гірне) in Galizien (ukr. Галичина, pol. Galicja), das zu dieser Zeit zur Österreichisch-Ungarischen Monarchie gehörte und seit 1918 ein Teilgebiet der Zweiten Polnischen Republik war.

In den Biografien von Hordynsky, Kozak und Mehyk sind viele Parallelen zu finden: Beide zählen zu den Vertretern der ukrainischen Intelligenz sowie zur neuen Generation professioneller Künstler der 1920er und 1930er Jahre. Alle drei strebten ihr Leben lang danach, die ukrainische Kunst auf ein hohes Niveau zu bringen und sich mit den theoretischen Grundlagen ukrainischer Kunstgeschichte zu beschäftigen. Sie waren Ukrainer, deren Wege sich in Lviv, München, Philadelphia, Detroit und New York kreuzten. Aus aktueller Sicht zählen sie zu den bedeutendsten ukrainischen Diasporakünstlern. Sie beschäftigten sich mit der Frage nach ihrer Identität an den verschiedenen Stationen ihrer Emigration. In ihren Werken und Texten spiegelte sich diese Frage stets wider. Hordynsky und Kozak waren Absolventen der privaten Novakivsky Kunstschule in Lviv.<sup>19</sup> Mehyk studierte hingegen an der Warschauer Kunstakademie, an die

<sup>15</sup> BARABACZ (1992), 39.

<sup>16</sup> HORYN (2017), 23–25.

<sup>17</sup> Huzulen, eine ethnische Gruppe in den ukrainischen Karpaten ist für ihre kunsthandwerklichen und musikalischen Fertigkeiten wie das Verzieren der Eier, Töpferei, Holzschnitzerei, Weberei, Kupferarbeiten, Herstellung der Musikinstrumente und Tanz bekannt. Zahlreiche Künstler wie z. B. F. Pautsch, K. Sichulski, J. Fałat, F. Krychevskyi, O. Novakivsky, u. a. ließen sich durch die Huzulische Volkskunst inspirieren. Das Motiv der Huzulen gehörte auch zu den wichtigen Sujets im früheren Schaffen von Hordynsky (zum Beispiel seine Werke, wie „Huzulin mit gelbem Krug“ (Abb. 2). In: KUBIJOVYČ (1955), 465–470.

<sup>18</sup> Teodor Kozak und Bronislava Lesser als Vertreter der österreichisch-ungarischen Aristokratie nahmen auch einen aktiven Teil im ukrainischen Leben in Hirne statt. Teodor Kozak war der Urenkel der adligen ukrainischen Kosaken Ivan Kozak. Bronislava Lesser entstammte aus der Familie des Barons Mewey. In: KOZAK (2014).

<sup>19</sup> VOLOSHYN (2000), 37.

er als erster ukrainischer Student aufgenommen wurde.<sup>20</sup> Es ist in diesem Zusammenhang anzumerken, dass die Ausbildungsmöglichkeiten für die ukrainischen Künstler und Künstlerinnen sowie die gesellschaftlichen Voraussetzungen für deren Erwerbstätigkeit im 20. Jahrhundert eng mit der Frage der politischen Herrschaft verknüpft waren. Die Ukrainer Lvivs erlebten zwischen 1914 und 1944 verschiedene Arten von Herrschaftswechsel und Kriegserfahrungen<sup>21</sup> und mussten sich gegenüber österreichischen, polnischen, deutschen und sowjetischen Kulturen behaupten. Mit der von 1923 bis 1933 existierenden, privaten Novakivsky Kunstschule (ukr. Мистецька школа Олекси Новаківського) begann die Entstehungsgeschichte der professionellen ukrainischen Kunsthochschule Galiziens. Sie entwickelte sich unter anderem zum Diskussionszentrum zwischen ukrainischen, polnischen und jüdischen Künstlern. Darüber hinaus vermittelte sie Kontakte, Kooperationen und sorgte für eine breite Vernetzung.<sup>22</sup> Die Schule leistete Beiträge zur Bildung zahlreicher ukrainischer Studenten und inspirierte sie zur Weiterbildung in verschiedenen Kunstzentren Europas. Hordynsky beispielsweise setzte sein Studium an der Berliner Akademie für Bildende Künste<sup>23</sup> und an der Pariser Akademie Julian und Leger<sup>24</sup> fort. Die Novakivsky Kunstschule beschäftigte sich auch mit der Frage der Entwicklung ukrainischer Kunst, organisierte verschiedene Kunstausstellungen ihrer Studenten,

<sup>20</sup> DOROSHENKO (1979), 6.

<sup>21</sup> Seit 1772 und bis 1918 fiel Lviv an das Österreichische Kaiserreich nach der ersten Teilung Polens. 1914 begannen Unabhängigkeitsbestrebungen der Ukrainer. Von November 1918 bis Mai 1919 existierte die *Westukrainische Volksrepublik*. In dieser Zeit fing der Kampf der Ukrainer mit Polen um Galizien an, der mit der Herrschaft Polens endete. Von 1918 bis 1939 zählte Lviv zur *Zweiten Republik* Polen. Von 1939 bis 1941 wurde Lviv in die Ukrainische Sowjetrepublik eingegliedert. In den Jahren 1941–1944 war die deutsche Besatzung in der Sowjetunion. Von 1944 bis 1991 gehörte Lviv zu der Ukrainischen Sowjetrepublik. Seit 1991 zählt Lviv zur unabhängigen Ukraine. In: SZPORLUK (1979), 37–135.

<sup>22</sup> VOLOSHYN (1998), 3–7.

<sup>23</sup> Als Gasthörer nahm Hordynsky 1927 an dem Zeichenunterricht der Berliner Akademie der Künste teil und absolvierte den Kurs „Die Geschichte der byzantinischen Kunst und Kultur“ bei Prof. Volodymyr Zalozetsky-Sas an dem Ukrainischen Wissenschaftlichen Institut Berlin. In: HORYN (2017), 73–74.

<sup>24</sup> 1928 studierte er an der Akademie Julian in der Klasse von Prof. Robert Pougheon und Paul Laurens und seit 1929 setzte er sein Studium an der Akademie von Fernand Léger fort. In: HORDYNSKY (1973), 32.

an denen Hordynsky und Kozak vertreten waren und galt als ein wichtiges Zentrum des ukrainischen Kunstlebens Lvivs.

Mehyk gründete 1952 in Philadelphia das Ukrainische Kunststudio, das auf ähnlichen Prinzipien wie die Novakivsky Kunstschule basierte und zur Entwicklung und Fortsetzung, des in Lviv entstandenen, ukrainischen Kunstgeschehens beitrug. Er organisierte als Gründer und Leiter ein vielseitiges Ausbildungsprogramm und unterrichtete Zeichnen, Malen und die ukrainische Kunstgeschichte.<sup>25</sup> Somit wurde das Studio zu einem der wichtigsten Ausstellungsorte und Kunstzentren der ukrainischen Diaspora Nordamerikas.

Hordynsky, Kozak und Mehyk zählten zur Generation ukrainischer Künstler, in deren Werken sich seit der Lviver Periode eine Suche nach neuen Ausdrucksformen in der ukrainischen Kunst bemerkbar machte. Sie konzentrierten sich darauf, die ukrainische nationale Tradition aus einer neuen Perspektive zu betrachten und neue theoretische Konzepte für die ukrainische Kunst zu entwickeln. Zugleich stand die Frage der Modernisierung ukrainischer Kunst unter Beibehaltung des nationalen Aspekts sowie der Traditionen der ukrainischen Volkskunst zwischen Vertretern verschiedener Stilrichtungen im Zentrum der Diskussion.<sup>26</sup>

Die drei Künstler setzten sich seit den 1920er und 1930er Jahren stark mit der Rolle der Kunst in der Herausbildung der ukrainischen Nationalidentität auseinander. Ihre Identität wurde auch in ihren Werken innerhalb verschiedener Stationen ihrer Emigration ständig betont. Somit deklarierten sie ihre Zugehörigkeit zur ukrainischen Nation und bemühten sich diese in ihrer Publikations- und Ausstellungstätigkeit zu stärken. Als aktive Mitglieder des Verbandes Unabhängiger Ukrainischer Künstler Lvivs<sup>27</sup> popularisierten sie die ukrainische Kunst in der Fachzeitschrift *Art/L'Art*<sup>28</sup> (1932–1936) und der Zeitung *Entgegenkommen*<sup>29</sup> (1934–1937).

Die ständige Auseinandersetzung mit der ukrainischen Identität äußerte sich unter anderem darin, dass sich die drei Künstler seit der Lviver Periode in ihren

<sup>25</sup> [o. A.] (1964), 4.

<sup>26</sup> ПОРОВОУС (1998), 93–128.

<sup>27</sup> Асоціація Незалежних Українських Мистців Львова (Asotsiatsiia Nezalezhnykh Ukrainskykh Myttsiv Lvova).

<sup>28</sup> Мистецтво (Mystetstvo).

<sup>29</sup> Назустріч (Nazustrich).

Werken mit der Kyiver Rus (ukr. Київська Русь) und dem Kosakenerbe beschäftigten. Sie widmeten sich den Themen ukrainischer Volkskunst, und reflektierten darüber hinaus die Geschichte der staatlichen ukrainischen Unabhängigkeit. Außerdem interpretierten sie die Motive ukrainischer Huzulen und Bauertypen. Hordynsky beispielsweise verband in seinen früheren Huzulischen- und Kosakendarstellungen die Stilistik von Konstruktivismus mit den Motiven der ukrainischen Volkstracht (**Abb. 2** und **Abb. 3**). Auch Mehyk implementierte in seinen Werken die Motive der Volkskunst (**Abb. 4**) und der Huzulischen Holzkirchen (**Abb. 5**).

Kozak hingegen stellte in seinen Illustrationen für die Lviver Zeitungen<sup>30</sup> der 1920er und 1930er Jahre ukrainische historische Persönlichkeiten dar und verknüpfte sie mit populären Darstellungen der christlichen Ikonographie (**Abb. 6**). Im Vergleich zu Hordynsky schuf er zahlreiche Gemälde mit Huzulischen Motiven, zuerst in Nordamerika. Sie waren auf dem ukrainischen Diaspora-Kunstmarkt sehr beliebt und gefragt. Gleichzeitig begann er als ehemaliger Soldat der *Freiwilligen Ukrainischen Schützen* und *Ukrainischen Galizischen Armee* in den satirischen Zeitschriften *Schielaide*<sup>31</sup> (**Abb. 7**) und *Die Mücke*<sup>32</sup> den Mythos des Novemberaufstands und des Kampfes um Lviv 1918 zwischen Polen und Ukrainern zu kreieren. Seit 1951 bis 1991 romantisierte und entwickelte Kozak diese „November-Legende“ auf den Seiten der Zeitschrift *Der Reineke Fuchs*<sup>33</sup> (**Abb. 8**). In den 1960er Jahren präsentierte er sie auf den Postkarten des Verlages Roter Schneeball<sup>34</sup> (**Abb. 9** und **Abb. 10**) in Nordamerika und verknüpfte sie mit den Kultur- und Kunstereignissen der ukrainischen Diaspora.

<sup>30</sup> *Neue Zeit* (Новий час/Novyi chas), *Unsere Flagge* (Наш прапор/Nash prapor) und *Die Sache des Volkes* (Народня справа/Narodnia sprava).

<sup>31</sup> *Зиз* (Zyz).

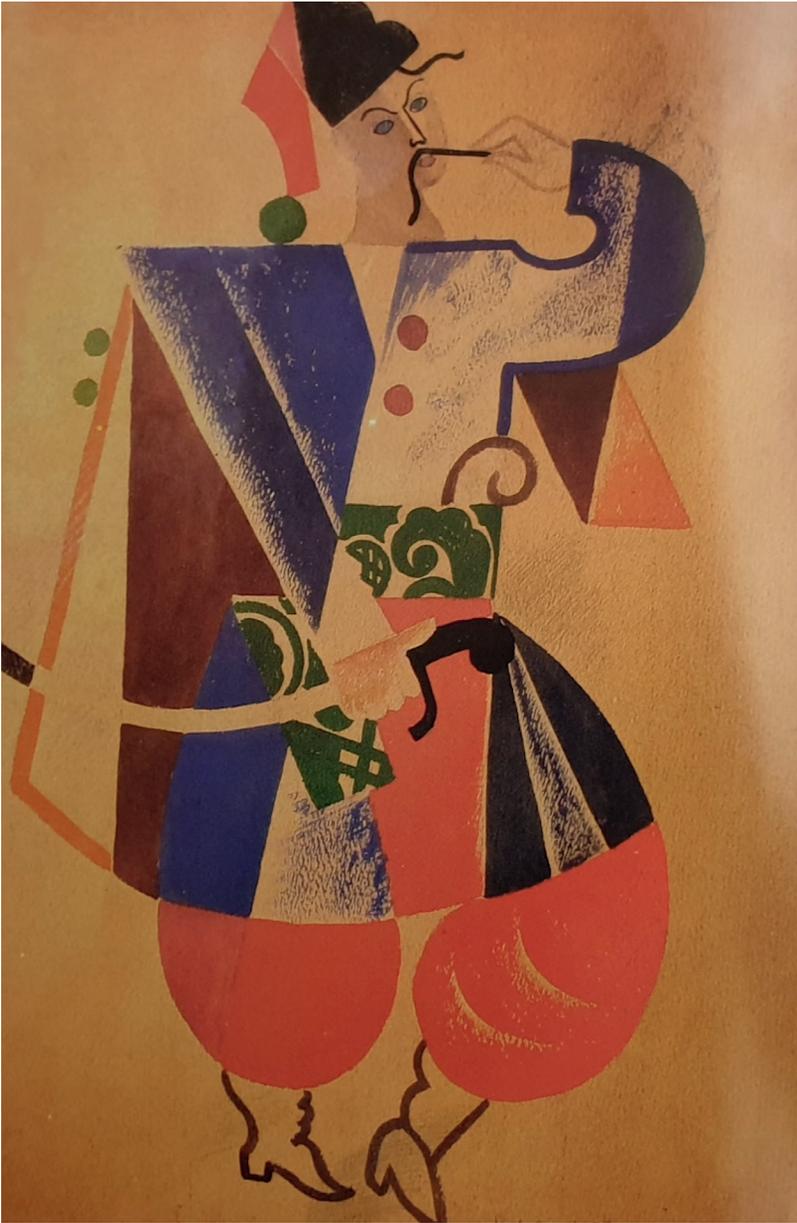
<sup>32</sup> *Комар* (Komar).

<sup>33</sup> *Лис Микита* (Lys Mykyta).

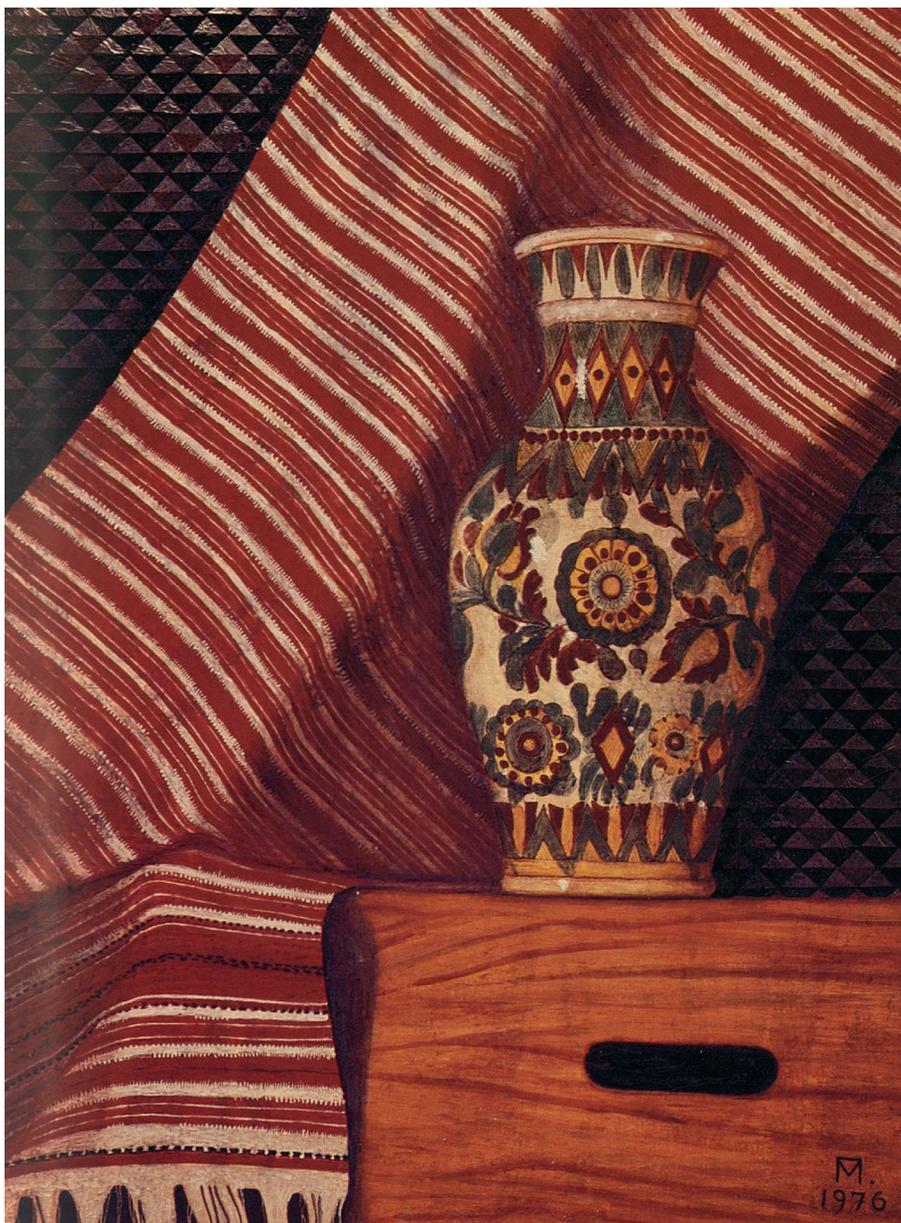
<sup>34</sup> *Червона Калина* (Chervona Kalyna).



**Abb. 2** Sviatoslav Hordynsky, *Гуцулка [Hutsulka/Hutzulin]*, Anfang der 1930er Jahre, Aquarell, Sammlung von Irene Hordynsky, Livingston, NJ, USA.



**Abb. 3** Sviatoslav Hordynsky, *Козак. Проєкт театрального костюму* [*Kozak. Proiekt teatralnoho kostiumu/Kozak. Entwurf des Theaterkostüms*], 1933, Aquarell, Sammlung von Olenka and Irenaeus Yurchuk, Livingston, NJ, USA.



**Abb. 4** Petro Mehyk, *Гуцульський дзбанок* [*Hutsulskyi dzbanok/Hutzulischer Krug*], Tempera, 1976, 80 × 60 cm, Sammlung von Ukrainian Educational and Cultural Center, Philadelphia, in: HORDYNSKY, Sviatoslav (Hg.): Petro Mehyk. Monograph on the painter with album of color plates, Philadelphia 1992, 101.



**Abb. 5** Petro Mehyk, *Церква у Космачі* [Tserkva u Kosmachi/Kirche in Kosmach], Öl, 1939, 81 × 64 cm, Sammlung von Dr. B. und O. Faraoniw, in: HORDYNSKY, Sviatoslav (Hg.): Petro Mehyk. Monograph on the painter with album of color plates, Philadelphia 1992, 47.

**У Навечеря Різдва Хр.**

**Ч. 5. (2120) Понеділок 6. січня 1936. Рік XIV**

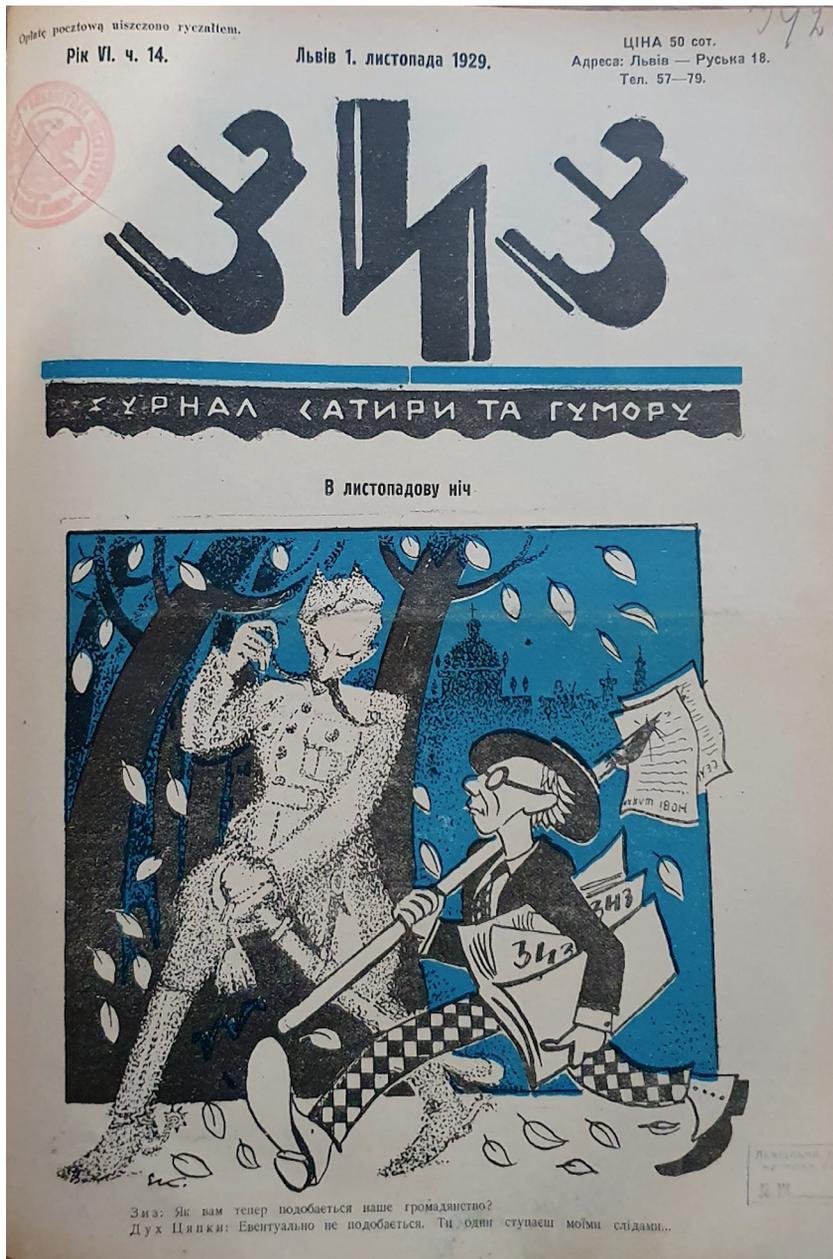
**ІЛЮСТРОВАНИЙ ЩОДЕННИК  
ВИХОДИТЬ ЩОДНЯ КРІМ НЕДІЛЬ**

**30 гр.**

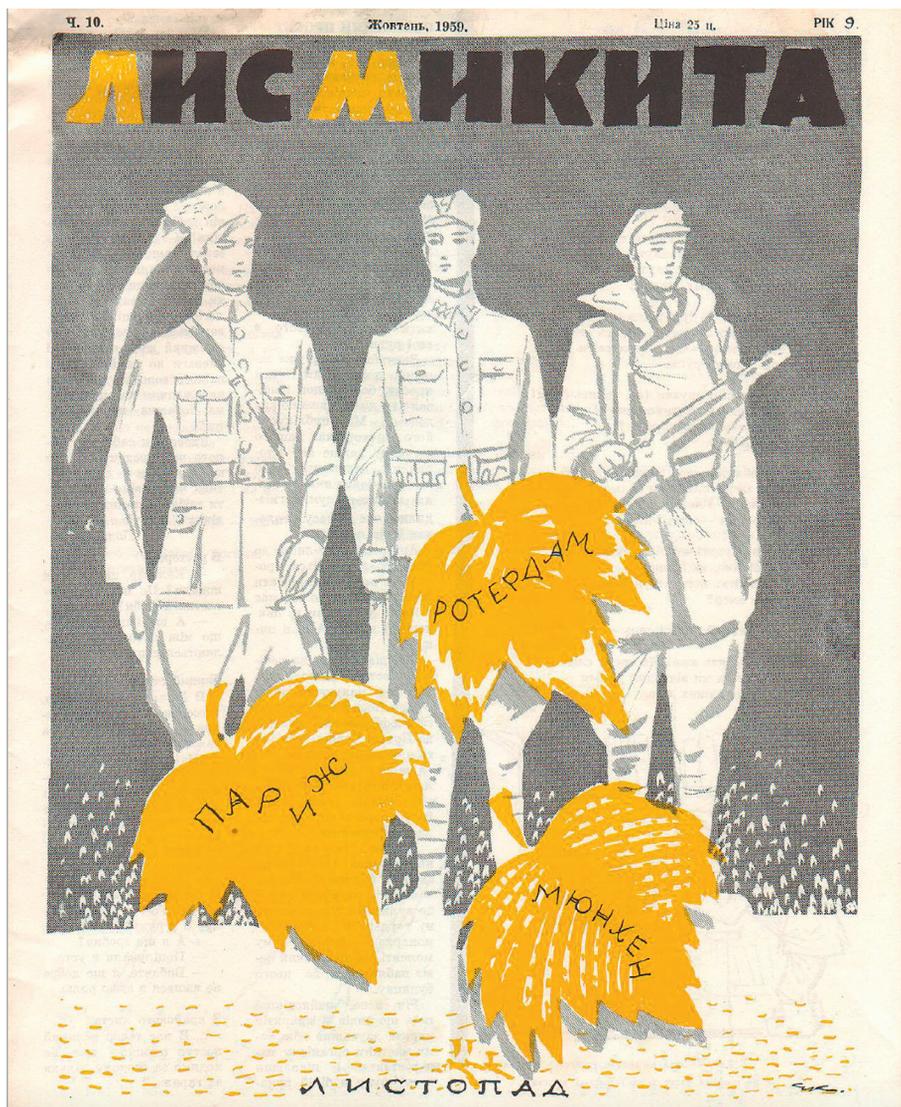
<p><b>ПЕРЕПЛАТА:</b> В КРАЮ: місячно 3.— 24.; чотирьомісячно 9 за.; піврічно 18.— 24.; річно 36.— за. У Львові з доставкою до дому місячно 25. Гроші державні. ЗА ГРАНИЦЮ: чотирьомісячно: Австрія 9 швіллінгів; Чехія 45 кш.; Франція 50 фр.; усі інші краї 18.— за.</p>	<p><b>АДРЕСА:</b> НОВИЙ ЧАС, Львів, Косовицька 1/4 „NOWY CZAS“ Lwów, Kosciuszki 1/4. Телефони Редакції: 106-13, 230-13. Мекта П. М. О. Львів 501.505. „ Прага (Чехія) 78.724. „ Відень С — 124.312. „ Париж С.С. 180084.</p>
---	--

**ХРИСТОС РАЖДАЄТЬСЯ!**

**Abb. 6** Edward Kozak, Христос Рождається! [*Khrystos Rozhdaietsia!*/Christus ist geboren!], Titelseite, in: Новий Час [Novyi Chas/Neue Zeit], 06. 01. 1936, Nr. 5, Farbdruck.



**Abb. 7** Edward Kozak, *В листопадову ніч* [*V lystopadovu nich/Gedenktag an den Novemberaufstand*], Titelseite, in: *Зиз* [*Zyz/Schielauge*], 01. 11. 1929, Nr. 14, Farbdruck.



**Abb. 8** Edward Kozak, Листопад [Lystopad/November], Titelseite, in: Лис Микита [Lys Mykyta/Der Reineke Fuchs], Oktober 1959, Nr. 10, Farbdruck.



**Abb. 9** Edward Kozak, *Українські Січові Стрільці* [*Ukrainski Sichovi Striltsi/ Freiwillige Ukrainische Schützen*], Postkarte, Verlag „Червона Калина“ [*Chervona Kalyna/Roter Schneeball*], New York, 1965.



**Abb. 10** Edward Kozak, *Українські Січові Стрільці [Ukrainski Sichovi Striltsi/ Freiwillige Ukrainische Schützen]*, Postkarte, Verlag „Червона Калина“ [Chervona Kalyna/Roter Schneeball], New York, 1965.

Wegen des Zweiten Weltkrieges verließen ukrainische Künstler ihre Heimat und emigrierten nach Deutschland und nach dem Krieg weiter nach Nordamerika.<sup>35</sup> Als Exilanten in München, New York, Philadelphia oder Detroit wirkten die drei Künstler vorwiegend in ihren geschlossenen ukrainischen „Mikrowelten“ und versuchten die in Lviv entstandene Idee der Entwicklung ukrainischer Kunst weiterzubeleben und umzusetzen.

In den Jahren 1946–1949 wurde München zu einer der wichtigsten „ukrainischen Kunstmetropole(n)“. Als aktive Mitglieder des Ukrainischen Verbandes der bildenden Künstler Münchens<sup>36</sup> popularisierten Hordynsky, Kozak und Mehyk die ukrainische Kunst in den Fachzeitschriften<sup>37</sup> und Zeitungen<sup>38</sup>, in denen auch ihre Artikel mit ihren Bildern und Zeichnungen erschienen. Zugleich waren ihre Werke in einer Reihe von Displaced Persons-Kunstaussstellungen vertreten, die sowohl einzelne Arbeiten professioneller Künstler als auch von Volkskünstlern zeigten.<sup>39</sup>

**35** Wegen der sowjetischen Besatzung Lwivs wanderte Hordynsky 1939 zuerst nach Krakau aus und 1944 ließ er sich vorübergehend in Frickingen, Freiburg, Karlsfeld und München nieder. 1949 emigrierte er nach Nordamerika und seitdem lebte er in Verona, New Jersey. In: HORYN (2017), 25–273. 1939 emigrierte Kozak wie Hordynsky nach Krakau und 1944 ließ er sich vorübergehend in Berchtesgaden und München nieder. 1949 emigrierte er nach Nordamerika und lebte zuerst in New York und seit 1951 in Detroit. In: JACIV 1990, 14–17. 1944 wurde Mehyk als Zwangsarbeiter nach Deutschland deportiert und arbeitete bis Kriegsende in einer Fabrik in Rothenburg. 1949 emigrierte er nach Nordamerika und ließ sich in Philadelphia nieder. In: HORDYNSKY (1992), 145.

**36** Українська Спілка Образотворчих Мистців Мюнхена (Ukrainska Spilka Obrazotvorchykh Myststiv Miunkhena).

**37** *Ukrainische Kunst* (Українське мистецтво/Ukrainske mystetstvo, 1947–1948), *Ukrainische Malerei* (Українське малярство/Ukrainske maliarstvo).

**38** *Ukrainische Tribüne* (Українська трибуна/Ukrainska trybuna, 1946–1949), *Time* (Час/Chas, 1946–1949)

**39** Beispielsweise wurden im Jahr 1946 die Kunstaussstellungen in Karlsfeld, Rothenburg, Dillingen, Offenbach, Bregenz, Baden-Baden, Salzburg, Berchtesgaden, Langenargen und in den anderen Städten organisiert, die einen unterschiedlichen Charakter hatten. 1947 fand eine ganze Reihe der DP-Ausstellungen in Ansbach, Aschaffenburg, Bayreuth, Berchtesgaden, Garmisch-Partenkirchen, Göttingen, Dillingen, Ellwangen, München, Weißenburg und Regensburg statt. 1948 fanden die Kunstaussstellungen der ukrainischen Malerei, Bildhauerei und Volkskunst im Rahmen der „Ukrainischen Kulturwoche“ in der Regensburger Kunsthalle und im bayerischen Nationalmuseum München statt. In: UKRAINISCHE KUNST 1 (1947), 15, 37; UKRAINISCHE KUNST 2 (1947), 55. Aufgrund massiver Auswanderung der ukraini-

Durch das Aufgreifen ukrainischer Themen beabsichtigten Hordynsky, Kozak und Mehyk das Programm des Verbandes Unabhängiger Ukrainischer Künstler in Lviv und des Ukrainischen Verbandes der Bildenden Künstler in München weiter umzusetzen und somit „die Errungenschaften der europäischen Kunst aufzunehmen und sie mit den eigenen, ursprünglich ukrainischen Mustern unter Beibehaltung der nationalen Essenz zu verbinden“<sup>40</sup>, wie es in der Resolution des Verbandes formuliert wurde. Im Vergleich zu den Werken der 1920er und 1930er Jahre, die von der Stilistik des Kubismus und Expressionismus beeinflusst wurden, sind in dem Nachkriegsschaffen der drei Künstler in München, eher neo-klassizistische und realistische Tendenzen zu beobachten, was am Beispiel Hordynskys Plakaten zur der DP Kunstaustellungen (**Abb. 11**) und Werken der Malerei (**Abb. 12**) zu sehen ist.

Stilistisch und genre-mäßig weisen die Werke dieser drei Künstler jedoch Unterschiede auf. Hordynsky war vor allem als Kirchenmaler, Kunstkritiker, Übersetzer und Schriftsteller bekannt geworden.<sup>41</sup> Kozak dagegen trat besonders als Karikaturist, Schriftsteller, Herausgeber und Verleger der ukrainischen satirischen Zeitschriften *Schielauge*<sup>42</sup>, *Die Mücke*<sup>43</sup> und *Der Reineke Fuchs*<sup>44</sup> hervor.<sup>45</sup> Er leitete den Verband der Ukrainischen Bildenden Künstler in München und trug dort nach dem zweiten Weltkrieg zur Entwicklung des ukrainischen Diaspora-Kunstlebens bei. Er beteiligte sich ferner an der Organisation von den DP- und anderen Kunstaustellungen in der direkten Nachkriegszeit und stellte in die-

---

schen DPs nach Amerika und Kanada verlor München und seine Umgebung an Bedeutung nach 1948. Somit wurden New York, Detroit und Philadelphia zu den neuen bedeutendsten Zentren der ukrainischen Künstlerdiaspora. Im Jahr 1952 wurde zum Beispiel der Verband ukrainischer Künstler in Amerika gegründet, an dem Hordynsky, Kozak und Mehyk aktiv tätig waren. Der Verband vereinigte die zerstreuten ukrainischen Künstler, initiierte die Bildungsprogramme und Kurse für die Jugend, popularisierte die ukrainische Kunst durch die Veröffentlichung der Fachzeitschrift *Ukrainian Art Digest*“ (Нотатки з мистецтва/Notatky z mystetstva 1963–1991) sowie organisierte zahlreiche Ausstellungen.

**40** UKRAINISCHE KUNST 1 (1947), 38.

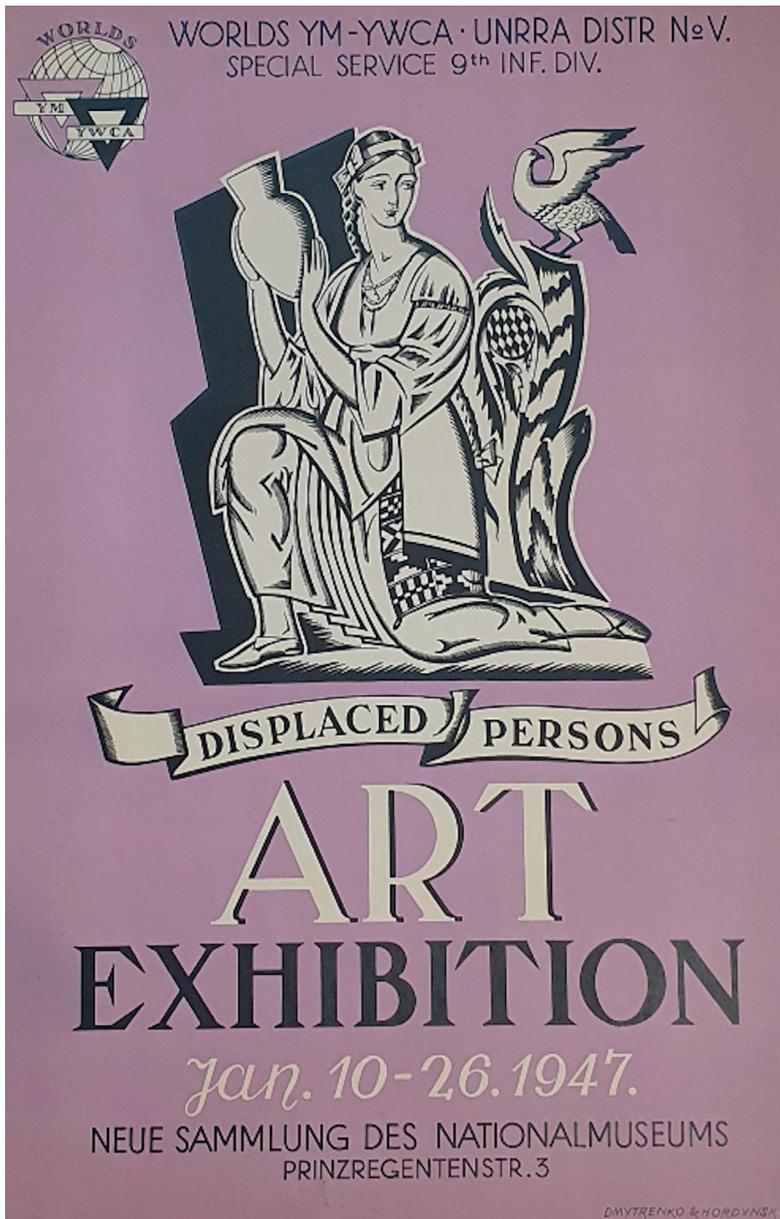
**41** МЕХУК (1981), 116.

**42** Зиз (Zyz).

**43** Комар (Komar).

**44** Лис Микита (Lys Mykyta).

**45** КУБІЮВУЧ (1955), 1066.



**Abb. 11** Sviatoslav Hordynsky, Mykhailo Dmytrenko, *Displaced Persons Art Exhibition, Jan. 10–26. 1947* [Plakat der DP Kunstaussstellung], Neue Sammlung des Nationalmuseums, Farbdruck, Sammlung von Larissa Hordynsky, Newton, MA, USA, Foto Veronika Skip.



**Abb. 12** Sviatoslav Hordynsky, *Музиканти* [*Muzykanty/Musikanten*], 1946, Öl, Sammlung von Nicholas Baranetsky, Livingston, NJ, USA.

sem Rahmen seine Werke vor. Wie Hordynsky schuf er zahlreiche Werke der Malerei mit den Huzulischen Motiven und den ukrainischen Bauerntypen.

Mehyk präferierte hingegen Genres wie Stilleben und Portraits. Er war zugleich Initiator, Gründungsmitglied und Leiter der ukrainischen Kunstgruppe *Die Ruhe*<sup>46</sup> in den 1930er Jahren in Warschau und des Ukrainisches Kunststudios in Philadelphia, und arbeitete als Chefredakteur der prominenten Diaspora-Zeitschrift *Ukrainian Art Digest*<sup>47,48</sup>

Die drei Künstler spielten unbestritten eine wichtige Rolle im ukrainischen Kunstgeschehen Deutschlands und Amerikas. Im Rahmen meiner Dissertation betrachte ich ihre Persönlichkeiten sowie ihr Werk im 20. Jahrhundert und lege zugleich einen Fokus auf die Netzwerke, Zusammenarbeit und Kunsttraditionslinien in den ukrainischen Diasporakreisen. Dieser Ansatz erlaubt verschiedene Interpretationszugänge zu Migrations- und Identitätsfragen. Zudem wird der ukrainische, deutsche und amerikanische Rezeptionsraum aus der Perspektive der künstlerischen Tätigkeit der untersuchten Künstler vor einem breiten historischen, politischen und künstlerischen Hintergrund dargestellt und analysiert. Auf diese Weise soll ein Beitrag zur Untersuchung der Rolle von Kunst im Prozess der ukrainischen Nationsbildung geleistet werden.

## Archivalienverzeichnis

- EKO: *Karikaturen. Die Ausstellung EKOs Karikaturen*, New York 1975, 2. In: *Archiv von Ukrainian Museum and Library of Stamford*, Bestand: Edward Kozak Papers
- Stammbaum der Familie Kozak*, übersetzt von Ksenia Kozak, 23. März 2014. In: Privatarchiv von Ksenia Kozak, Ann Arbor, MI, USA

<sup>46</sup> Спокій (Spokii).

<sup>47</sup> Нотатки з мистецтва (Notatky z mystetstva).

<sup>48</sup> МЕНУК (1981), 320.

## Literaturverzeichnis

- [о. А.]: *Розпочався навчальний рік в Українській Мистецькій Студії у Філадельфії* [ (о. А.): *Rozpochavsia navchalnyi rik v Ukrainskii Mystetskii Studii u Filadelfii* (о. А.): *Das Schuljahr hat im ukrainischen Kunststudio in Philadelphia begonnen.*]. In: *Svoboda*, Nr. 179, 24. September 1964, 4.
- BARABACZ, Maria Dzwinka: *A dedicated man*. In: HORDYNSKY, Sviatoslav (Hg.): *Monograph on the painter with album of color plates*, Philadelphia 1992, 39.
- БАЖАНСЬКИЙ, Михайло у.а (Hg.): *Книга мистців і діячів української культури учасників першої зустрічі українських мистців Америки й Канади з громадянством у днях 3–5 липня 1954*, [BAZHANSKYI, Mykhailo u.a (Hg.): *Knyha myststsv i diiachiv ukrainskoi kultury uchasnykiv pershoi zustrichi ukrainskykh myststsv Ameryky u Kanady z hromadianstvom u dniakh 3–5 lypnia 1954*/BAZHANSKYI, Mykhailo u.a (Hg.): *Das Buch ukrainischer Künstler und Kulturschaffende. Teilnehmer des ersten Treffens ukrainischer Künstler Amerikas und Kanadas mit Staatsbürgerschaft am 3.–5. Juli 1954*], Toronto 1954.
- БЕРЕГОВСЬКА, Христина: *Святослав Гординський – творчість за пів століття* [BEREHOVSKA, Khrystyna: *Sviatoslav Hordynsky – tvorchist za piv stolittia*/BEREHOVSKA, Khrystyna: *Sviatoslav Hordynsky – Werk für ein halbes Jahrhundert*], Lviv 2017, 206.
- DOGRAMACI, Burcu (Hg.): *Migration und künstlerische Produktion: aktuelle Perspektiven*, Berlin, Bielefeld, 2013, 388.
- DOGRAMACI, Burcu/MERSMANN, Birgit (Hg.): *Handbook of art and global migration: theories, practices, and challenges*, Berlin, Boston, 2019, 428.
- DOGRAMACI, Burcu u.a (Hg.): *Arrival cities: migrating artists and new metropolitan topographies in the 20th century*, Leuven (Belgium), 2020, 438.
- DOROSHENKO, Vasyl (Hg.): *Retrospective exhibition of painting by prof. Petro Mehyk on the occasion of his 80th anniversary of birth*, Philadelphia – New York 1979, 47.
- EZLI, Özkan: *Narrative der Migration: eine andere deutsche Kulturgeschichte*, Berlin, Boston 2022, 761.
- ФЕДОРУК, Олександр у.а (Hg.): *Мистецтво української діаспори. Повернуті імена* [FEDORUK, Oleksandr u. a. (Hg.): *Mystetstvo ukrainskoi diaspory. Povernuti imena*/FEDORUK, Oleksandr u. a. (Hg.): *Die Kunst der ukrainischen Diaspora. Zurückgegebene Namen*], Kyiv 1998, 382.

- HORDYNSKY, Sviatoslav (Hg.): *Petro Mehyk. Monograph on the painter with album of color plates*, Philadelphia 1992, 158.
- ГОРДИНСЬКИЙ, Святослав: Львів, Париж, Еміграція. Спогади про Степана Луцика. In: Степан Луцик мистець [HORDYNSKY, Sviatoslav: Lviv, Paryzh, Emigratsiia. Spohady pro Stepana Lutsyka. In: Stepan Lutsyk mystets/ HORDYNSKY, Sviatoslav: Lviv, Paris, Emigration. Erinnerungen an Stepan Lutsyk. In: *Der Künstler Stepan Lutsyk*], New York, Toronto, Washington 1973, 32.
- ГОРДИНСЬКИЙ, Святослав: Пояснення до портретів-шаржів „Культурні діячі Львова 1930-их рр.“. In: Терем. Проблеми української культури. Наші мистці на чужині [HORDYNSKY, Sviatoslav: Poiasnennia do portretiv-sharzhiv „Kulturni diiachy Lvova 1930-ykh rr.“. In: Terem. Problemy ukrainskoi kultury. Nashi mysttsi na chuzhyni/HORDYNSKY, Sviatoslav: Erklärung zur Edward Kozaks Portraitstudie „Kulturschaffende Lvivs der 1930er Jahre“. In: Terem. Probleme ukrainischer Kultur. Unsere Künstler im Ausland], Band 10, Detroit 1990, 102–103.
- ГОРИНЬ, Богдан: Святослав Гординський на тлі доби: есе-колаж у двох книгах, [HORYN, Bohdan: Sviatoslav Hordynsky na tli doby: ese-kolazh u dvokh knyhakh/HORYN, Bohdan: Sviatoslav Hordynsky im Kontext seiner Zeit: eine Essay-Collage in zwei Büchern], Buch 1, Kyiv 2017, 424.
- ГОРИНЬ, Богдан: Святослав Гординський на тлі доби: есе-колаж у двох книгах, [HORYN, Bohdan: Sviatoslav Hordynsky na tli doby: ese-kolazh u dvokh knyhakh/HORYN, Bohdan: Sviatoslav Hordynsky im Kontext seiner Zeit: eine Essay-Collage in zwei Büchern], Buch 2, Kyiv 2018, 624.
- ГОРНЯТКЕВИЧ, Дем'ян: Українські мистці в автобіографіях [HORNATKEVYCH, Demian: Ukrainski mysttsi v avtobiohraftiakh/HORNATKEVYCH, Demian: Ukrainische Künstler in Autobiographien], London 1958.
- HORNUFF, Daniel: *Gegenwart als Kontaktzone: Notizen zur Kunsttheorie an Kunsthochschulen*. In: *Kunstchronik*, 2015, Nr. 68, 360–364.
- Гуцули. In: КУБІЙОВИЧ, Володимир (Hg.): *Енциклопедія українознавства* [Hutsuly. In: KUBIJOVYČ, Volodymyr (Hg.): *Entsyklopediia ukrainoznavstva/Huzulen*. In: KUBIJOVYČ, Volodymyr (Hg.): *Enzyklopädie der Ukrainekunde*, Band 2], Paris, New York 1955, 465–470.
- ЯЦІВ, Роман: *Едвард Козак. Каталог* [JACIV, Roman: *Edward Kozak. Katalog*/JACIV, Roman: *Edward Kozak. Katalog*], Kyiv 1990, 28.

- ЯЦІВ, Роман: *Львівська графіка. 1945–1990. Традиції та новаторство* [JACIV, Roman: *Lvivska hrafika. 1945–1990. Tradytzii ta novatorstvo*/JACIV, Roman: *Lviver Grafik. 1945–1990. Traditionen und Innovationen*], Kyiv, 1992, 120.
- ЯЦІВ, Роман: *Українське мистецтво 20 століття: Ідеї, явища, персоналії. Збірник статей* [JACIV, Roman: *Ukrainske mystetstvo 20 stolittia: Idei, yavushcha, personalii. Zbirnyk statei*/JACIV, Roman: *Ukrainische Kunst des 20. Jahrhunderts: Ideen, Phänomene, Persönlichkeiten. Aufsatzsammlung*], Lviv 2006, 349.
- ЯЦІВ, Роман: *Хто він, ЕКО*. In: *Бібліотека українського мистецтва* [JACIV, Roman: *Khto vin, EKO*. In: *Biblioteka ukrainskoho mystetstva*/JACIV, Roman: *Wer ist EKO*. In: *Bibliothek der ukrainischen Kunst*, 24. 02. 2016. URL: [uartlib.org/8290-2/](http://uartlib.org/8290-2/) (Stand 02. 05. 2022).
- КЕЙВАН, Іван: *Українські мистці поза Батьківщиною* [KEIVAN, Ivan: *Ukrain-ski mysttsi poza Batkivshchynoiu*/KEIVAN, Ivan: *Ukrainische Künstler außerhalb des Mutterlandes*], Edmonton 1996, 226.
- Козак Едвард. In: КУБІЙОВИЧ, Володимир (Hg.): *Енциклопедія українознавства* [Kozak Edward. In: KUBIJOVYČ, Volodymyr (Hg.): *Entsyklopediia ukrai-noznavstva*/Kozak Edward. In: KUBIJOVYČ, Volodymyr (Hg.): *Enzyklopädie der Ukrainekunde*, Band 3], Paris, New York 1955, 1066.
- LESHKO, Jaroslaw (Hg.): *Catalogue of Exhibition, The Ukrainian Museum: The Worlds of Sviatoslav Hordynsky*, New York 2011, 38.
- MATHUR, Saloni: *The Migrant's time: rethinking art history and diaspora*, New Haven 2011, 251.
- МАРУНЯК, Володимир: *Українська еміграція в Німеччині і Австрії по другій світовій війні* [MARUNIAK Volodymyr: *Ukrainska emigratsiia v Nimechchyni i Avstrii po druhii svitovii viini*/MARUNIAK Volodymyr: *Die ukrainische Emi-gration in Deutschland und Österreich nach dem Zweitem Weltkrieg*], Band 1, München 1985.
- МЕГИК, Петро (Hg.): *Книга творчості українських мистців поза Батьківщиною* [МЕГУК, Petro (Hg.): *Knyha tvorchosti ukrainskykh mysttsiv poza Batkivshchynoiu*/МЕГУК, Petro (Hg.): *Das Buch des Schaffens ukrainischer Künstler außerhalb des Mutterlandes*], Philadelphia 1981.
- MERSMANN, Birgit: *Über die Grenzen des Bildes: Kulturelle Differenz und trans-kulturelle Dynamik im globalen Feld der Kunst*, Bielefeld 2021, 285.

- PRATT, Mary Louise: *Imperial eyes: travel writing and transculturation*, 2. Ed., London 2008, 276.
- PROKOPTSCHUK, Gregor: *Ukrainer in München und in der Bundesrepublik*, Band 1, München 1958, 92.
- PROKOPTSCHUK, Gregor: *Ukrainische Künstler in Deutschland*, München 1960, 110.
- ROMANENCHUK, Bohdan (Hg.): *Lviv. Art and Literary Almanac. 700th anniversary of the establishment*, Philadelphia 1954, 177.
- SZPORLUK, Roman: *Ukraine, a brief history*, Detroit 1979, 37–135.
- TACKE, Andreas (Hg.): *Künstlerreisen: Fallbeispiele vom Mittelalter bis zur Gegenwart*. Petersberg 2020, 248.
- WAGNER, Kathrin/DAVIS, Jessica/KLEMENČIČ, Matej (Hg.): *Artists and migration 1400–1850: Britain, Europe and beyond*, Newcastle upon Tyne, Cambridge Scholars Publishing 2017, 209.
- WERNER, Michael/ZIMMERMANN, Bénédicte: *Vergleich, Transfer, Verflechtung. Der Ansatz der Histoire croisée und die Herausforderung des Transnationalen*. In: *Geschichte und Gesellschaft*, 28. Jahrg., H. 4 (Oct.–Dec., 2002), 607–636.
- ВИННИЧУК, Юрій: *Café De La Paix*. In: *Кнайпи Львова* [VYNNYCHUK, Yuriy: *Café De La Paix*. In: *Knaiipy Lvova/VYNNYCHUK, Yuriy: Café De La Paix*. In: *Die Kneipen Lvivs*], Lviv 2005, 75–80.
- ВОЛОШИН, Любов: *Мистецька школа О. Новаківського у Львові. Біографічний словник учнів* [VOLOSHYN, Liubov: *Mystetska shkola O. Novakivskoho u Lvovi. Biohrafichnyi slovnyk uchniv*/VOLOSHYN, Liubov: *Oleksa Novakivskys Kunstschule in Lviv. Biographisches Wörterbuch der Studenten*], Lviv 1998, 64.
- ВОЛОШИН, Любов: *Мистецька школа Олекси Новаківського у Львові. До 75-ліття заснування* [VOLOSHYN, Liubov: *Mystetska shkola Oleksy Novakivskoho u Lvovi. Do 75-littia zasnuvannia*/VOLOSHYN, Liubov: *Die Kunstschule von Oleksa Novakivsky anlässlich der 75 Jahre der Gründung*], Lviv 2000, 37.
- ПОПОВИЧ, Володимир: *Українські мистці у Західній Європі після 1945*. In: *Мистецтво української діаспори. Повернуті імена*. [POPOVYCH, Volodymyr: *Ukrainiski mysttsi u Zakhidnii Yevropi pislia 1945*. In: *Mystetstvo ukrainskoi diaspory. Povernuti imena*/POPOVYCH, Volodymyr: *Ukrainische Künstler in Westeuropa nach 1945*. In: *Die Kunst der ukrainischen Diaspora. Zurückgegebene Namen*], Kyiv 1998, 93–128.

- Резолюції першого з'їзду Української Спілки Образотворчих мистців. In: *Українське мистецтво*, альманах 1 [Rezoliutsii pershoho z'izdu Ukrainskoi Spilky Obrazotvorchykh mysttsiv. In: *Ukrainske mystetstvo*, almanakh 1/*Beschluss der ersten Tagung des Ukrainischen Verbands der bildenden Künstler*. In: *Ukrainische Kunst*, Band 1], München 1947, 38.
- РІПКО, Олена (Hg): Каталог виставки. *Мистецтво Львова першої половини ХХ століття* [RIPKO, Olena (Hg): Katalog vystavky. *Mystetstvo Lvova pershoi polovyny XX stolittia*/Ripko, Olena (Hg): Kat. Ausst. *Die Kunst Lvivs der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts*], Lviv 14. April–24. August 1994.
- РІПКО, Олена: *У пошуках втраченого минулого: ретроспектива мистецької культури Львова ХХ ст.* [RIPKO, Olena: *U poshukakh vtrachenoho mynuloho: retrospektyva mystetskoi kultury Lvova XX st.*/RIPKO, Olena: *Auf der Suche nach der verlorenen Vergangenheit: eine Retrospektive der Lviver künstlerischen Kultur im 20. Jahrhundert*], Lviv 1995, 286.
- САМЧУК, Улас: Плянета Ді-Пі. Записки і листи [SAMCHUK, Ulas: Plianeta Di-Pi. Zapysky i lysty/SAMCHUK, Ulas: DPs-Planet. Notizen und Briefe], Winnipeg 1979, 355.
- Українське мистецтво: альманах 1 [Ukrainske mystetstvo: *almanakh 1/Ukrainische Kunst*, Band 1], München, 1947, 40.
- Українське мистецтво: альманах 2 [Ukrainske mystetstvo: *almanakh 2/Ukrainische Kunst*, Band 2], München, 1947, 56.
- ШЕВЧУК, Валерій у.а (Hg.): *Святослав Гординський. В обороні культури*, Київ 2005, 360 [SHEVCHUK, Valerii u.a (Hg.): *Sviatoslav Hordynsky. V oboroni kultury*/SHEVCHUK, Valerii u.a (Hg.): *Sviatoslav Hordynsky. Zur Verteidigung der Kultur*], Kyiv 2005, 360.

*Veronika Skip*

### **The Ukrainian Artists' Diaspora in Germany and America in the Context of the Work of Svyatoslav Hordynsky, Edward Kozak and Petro Mehyk**

**SUMMARY** In my article, I focus on post-war Ukrainian diaspora art in Germany and North America in the context of the work of three artists who were emigrants for long periods of their lives: Sviatoslav Hordynsky (1906–1993), Edward Kozak (EKO) (1902–1992) and Petro Mehyk (1899–1992). The paths of these three artists crossed in Lviv Munich, Philadelphia, Detroit, and New York. They were among

the most important artists of the Ukrainian diaspora. Through their exhibition and publication activities, they sought to develop Ukrainian art and represent it at a high level.

Despite the stylistic diversity of their individual works and their different artistic personalities, their works have much in common. For example, they placed themes from their Ukrainian homeland as well as motifs from Ukrainian folk art at the centre of their depictions. This artistic commitment was an expression of their endeavour to establish a Ukrainian national art. It was precisely this aspect that made them the most popular art producers in diaspora circles. Hordynsky, Kozak and Mehyk were mainly active in Ukrainian art and cultural centres in Europe, America, and Canada. Their works were primarily aimed at a broad Ukrainian audience.

### *Вероніка Скін*

#### **Українська мистецька діаспора Німеччини та Америки в контексті творчості Святослава Гординського, Едварда Козака та Петра Мегика**

**АНОТАЦІЯ** У статті розглянуто повоєнне мистецтво української діаспори в Німеччині та Північній Америці в контексті творчості трьох мистців, які тривалий період свого життя були емігрантами: Святослава Гординського (1906–1993), Едварда Козака (ЕКО) (1902–1992) та Петра Мегика (1899–1992). Шляхи цих трьох мистців перетиналися у Львові, Мюнхені, Філадельфії, Детройті та Нью-Йорку. Вони належали до найвідоміших митців української діаспори і своєю виставковою та видавничою діяльністю прагнули розвивати українське мистецтво та репрезентувати його на високому рівні.

Незважаючи на стилістичне розмаїття робіт і різні мистецькі особистості, їх творчість має багато спільного. Центральним у творчості мистців є звернення до української тематики та мотивів українського народного мистецтва. Це мистецьке прагнення було їх внутрішнім вираженням утвердити українське національне мистецтво. Саме цей аспект зробив їх одними з найпопулярніших творців діаспорного мистецтва. Гординський, Козак і Мегик творили переважно в українських мистецько-культурних осередках Європи, Америки та Канади і їхні твори були орієнтовані насамперед на широку українську аудиторію.